

Neues Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

erschint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0,85 Mk.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Nohleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Nohleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weich, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Nohleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Postamt 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artzen.

Nr. 99

Sonnabend, den 11. Dezember 1926.

39. Jahrgang.

Deutsch-französische Aussprache in Genf.

Sitzung der Vorkonferenz.

Der französische Minister des Äußeren, Briand, und Reichsaussenminister des Reiches, Dr. Stresemann, dessen Befinden sich gebessert hat, sind am Donnerstag am Sitz der deutschen Delegation zu einer Besprechung zusammengetreten, die etwa vierstündig dauerte. Die Minister unterhielten sich zunächst über die Beschlüsse der Juristen in Bezug auf die Abänderung des Konventionenprotokolls und deren Fragen, wobei sich eine allgemeine Übereinstimmung ergab. Die weitere Besprechung betraf die Lage innerhalb der Vorkonferenz, die nicht befriedigend ist, da ziemlich Schwierigkeiten, speziell in der Frage des Kriegsmaterials, aufgetreten sind. Es wird berichtet, daß die in Genf anwesenden Staatsmänner bemüht sind, trotzdem zu einem Abschlusse zu kommen. Für den Fall, daß in Paris keine Einigung erzielt werden sollte, erwägt man den Gedanken, die rein technischen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Der weitere Verlauf der Genfer Verhandlungen ist abhängig von dem Erfolg der Vorkonferenz in Paris, die sich in den letzten Tagen mit dem Eindeutigen der deutschen Abfertigung beschäftigt hat. Gut unterrichtete Pariser Kreise wollen wissen, daß die Vorkonferenz von der deutschen Regierung die offizielle und verbindende Zustimmung fordern wollte, folgende Maßnahmen zu beschließen: Verhängung der neuen Beschlüsse innerhalb der deutschen Schifffahrt, Verbot der Ausfuhr von Gasfertigfabrikaten, die im Zustande zu Kriegsmaterial verarbeitet werden können, Einfuhrverbot für ebensofertige Gegenstände, Abbruch aller Beziehungen der vaterländischen und ausländischen Verbände zu dem Reichsaussenminister usw. Diese Bitte soll in Paris nach Gegenüberstellung der deutschen Bevollmächtigten, Generals v. Bonnets und Legationsrats Forster, vom Sekretär der Vorkonferenz, Majliff, nach Genf übermittelt werden. Dort wird dann in den nächsten Tagen die Entscheidung über die Abfertigung der Konventionenmissionen erfolgen, deren automatische Abfertigung durch die inzwischen auf Grund der Kompromißformel organisierte Inhaftationskommission etwa zwischen dem 15. Januar und dem 15. Februar erfolgen dürfte.

Die Weltwirtschaftskongress am 4. Mai 1927.

Der Völkerverbund hat auf Grund eines Verdictes des Generalsekretärs des Völkerbundes über die bisherigen Erfahrungen bei den internationalen Konferenzen auf Vorschlag des Untersekretärs beschlossen, die Weltwirtschaftskongress am 4. Mai 1927 nach Genf einzuberufen. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der frühere belgische Finanzminister Deemis ernannt.

Das zweite Reparationsjahr.

Das Ende eines jeden Jahres erscheint ein Gesamtbericht des Generalagenten für die deutschen Reparationszahlungen, da bekanntlich das Reparationsjahr am 1. September abläuft. Dieser Bericht stellt ein jedes Buch dar, weil man sich nicht damit begnügt, eine nachträgliche Darstellung der von Deutschland geleisteten Zahlungen zu bringen, sondern will der Generalagent selbst zeigen, wie die Unteragenten sich des langen und breiten über die Auswirkungen der deutschen Zahlungen und der allgemeinen Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens auslassen. Die wirtschaftliche wie die währungspolitische Entwicklung sind ja von größter Wichtigkeit für die Art, wie die deutschen Zahlungen nun im Interesse der Entente verwertet werden.

Insofern ist ja das nun beendete zweite Dawes-Jahr, das an deutschen Zahlungen 220 Millionen aufbrachte, eine Art Probe auf die spätere Entwicklung des Dawes-Plans; denn in diesem zweiten Reparationsjahr hat Deutschland die Zahlungen aus eigener Kraft geleistet, ohne den Zuschuß der 200-Millionen-Dollar-Anleihe des ersten Jahres. Der Generalagent sieht bei weiterer Entwicklung tief hoffnungsvoll entgegen, weil das deutsche Wirtschaftsleben angeblich im Zeichen einer günstigen Konjunktur stünde, so sehr, daß über die untere Grenze der Dawes-Berücksichtigung hinausgegangen werden könnte. Mühen nur noch mehr bezahlen, wenn sich die Einnahmen aus den indirekten Steuern auf Tabak, Wein, Branntwein und Zucker auf über eine Milliarde steigern. Die Frage des Transfers, also der Verteilung, nun gerade im zweiten Reparationsjahr von besonderer Wichtigkeit, weil ja die Arbeit verprochen wurde, die Eisenbahnstreckenverordnungen im Verlaufe bis zu zwei Milliarden auf dem Weltmarkt flüssig zu machen; damit hätte sich eine schwere Verobhutung der deutschen Währung herausgebildet. Das hat natürlich dem Transferproblem erhebliche Schwierigkeiten gemacht. Amlich ist man aber an das Komitee nach nicht herangetreten, vielmehr wurde halbamtlich erklärt, daß die ganze Sache noch nicht spruchreif wäre.

Auch die Unteragenten sind zufrieden. Die Reichsbahn hat ebenso prompt bezahlt wie die Verwaltung der indirekten Steuern, die teilweise bis zu 50 % mehr eingekragt haben, als sie für das Normaljahr ein-

gekehrt sind. Zu den vier erwähnten indirekten Steuern treten aber außerdem noch die Zölle, deren Einnahmestücke eigentlich den deutschen Haushalt bisher der ziner Unterbilanz bedient haben, obwohl man es im Reichsfinanzministerium nicht wahr haben will. Prompt ist die Abzahlung auf die Zinsrückstellungen erfolgt — kurz, nach Ansicht des Generalagenten und seiner Unterorgane funktioniert der Dawes-Plan so prächtig wie nur möglich. Allerdings wird man wohl am Ende des dritten Jahres, das ja eine beträchtliche Verzinsung der Zahlungsverpflichtungen bringt, wohl ein wenig anders urteilen; denn der Generalagent selbst muß zugeben, daß der deutsche Haushalt beträchtlich ins Waden gekommen ist durch den schweren Stoß, den er durch das riesenhafte Anschwellen der Zinsrückstellungen erhalten hat. Zum mindesten werden zur Deckung außerordentlicher Ausgaben unsere Anteile aufgespart werden müssen, die alles andere als produktiver Natur sind.

Während die deutsche Währung auf den Stand einer erstenmaligen Festigung gelangt ist, bedingt der Generalagent die deutschen Kreditverhältnisse als noch nicht so erfolgreich. Geht sich eine Stärkung des inländischen Kapitalmarktes durch das Annehmen der Sparfähigkeit und des Beschränkens ausländischer Anleihen feststellen, aber der Strom fließt auswärts. Gelder fließen nach etwas zu leicht. Genau wie im vergangenen Jahre bemängelt der Generalagent aber vor allem die Behalterschaft bei der öffentlichen Kreditvergabe, wobei man allerdings nicht mehr über die gewöhnlichen Mittel des vergangenen Jahres verfügt. Gleich ist auch die Entwicklung des auswärtigen Handels gemindert. Das müssen wir auch hier vom deutschen Standpunkt aus diese Entwicklung nicht als eine normale ansehen, weil sie ja in der Hauptsache auf den Folgen des großen englischen Vergarbeiterstreiks beruht. Das Zurückbleiben unserer Ausfuhr gegenüber der Einfuhr wäre noch viel größer, wenn uns eben nicht dieser Glanzpunkt so sehr geholfen hätte.

Trotzdem der Generalagent in den Schlussfolgerungen seines Berichts auf das prompte Funktionieren des Dawes-Planes und die dadurch bewirkte Wirtschaftlichkeit seiner Erfüllung noch einmal hinweist, verleiht er sich nicht harter Bedenken hinsichtlich der Durchführbarkeit in den nächsten Jahren. Ausdrücklich meint er, die Zeit der Entregelung sei noch nicht gekommen und ungewiß sei, wie die Zukunft aussehen werde. Aber zu gegebener Zeit werde es bei anhaltender Wirtschaftlichkeit möglich sein, eine allgemeine Entlassung zu finden, d. h. eine Revision des Dawes-Planes, die allen Beteiligten gerecht wird.

120 Millionen an Reparationszahlungen — das ist etwa ein Sechstel der Ausgaben des Reiches. Das ist aber nur die Hälfte von dem, was wir im laufenden Jahr werden zahlen müssen.

Der deutsch-italienische Schiedsvertrag.

Einigung in Genf.

Bei den Unterhaltungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Justizier des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, und dem italienischen Staatsminister, dem Juristen Celso, in Genf stattgefunden haben, wurde auch der deutsch-italienische Schiedsvertrag durchgehende deutsch-italienische Schiedsvertrag durchgefragt. Die rein technische Formulierung des Vertrages, bei dem es sich um einen reinen Schiedsvertrag handelt, ist schon ziemlich weit gediehen, so daß mit seinem baldigen Abschluß gerechnet werden kann. Deutschland hat bisher mit zehn europäischen Staaten einen Schiedsvertrag abgeschlossen, nämlich mit den vier Schweiz, mit Schweden, Finnland, Estland, mit den vier Locarnostaaten Frankreich, Belgien, Polen, Tschechoslowakei, mit den Niederlanden und zuletzt mit Dänemark. Dagegen ist der Schiedsvertrag mit Deutschland für Italien erst der dritte.

Der frühere König von Sachsen kein Erbfolger!

Verurteilung eines Redaktors wegen Verleumdung.

Der verantwortliche Redakteur der Schlesischen Arbeiterzeitung, Richard Mollen, ist in Breslau wegen Verleumdung des früheren Königs von Sachsen, der als Kläger durch Rechtsanwalt Dr. Friedrich vertreten war, zu einer Geldstrafe von 600 Mark oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt worden. In dem betreffenden Artikel wurde dem König von Sachsen vorgeworfen, das sächsische Gut Königfeld unrentabel zu betreiben und die sächsische Regierung zu haben. Auch wurde er als Erbfolger bezeichnet. Die Verleumdung wurde durch die Vernehmung des Angeklagten und durch den Antrag gestellt, den ehemaligen Deutschen Kaiser förmlich zu vernehmen. Der Antrag wurde indessen abgelehnt.

König Ferdinand nochmals operiert.

Die politische Lage in Rumänien.
König Ferdinand mußte sich einer neuerlichen Operation unterziehen. Die von Professor Hart-

mann-Fariz vorgenommene Operation, die als Ergänzung der ersten Operation notwendig war, soll vollkommen gelungen sein.

Die politische Lage in Rumänien ist nach dem Pariser „Excelsior“ immer noch verworren. Die Rückkehr der Königin Maria, die immer mehr Sorgen der Lage zu werden scheint, wird jedoch schnell eine Klärung herbeiführen. Die Königin teilt, wie verlautet, die Meinung, daß der Besuch vom 4. Januar betreffend den Thronerzthron des Prinzen Carol revidiert werden müßte. Bei dieser Gelegenheit wird die Stellung des Prinzen Carol aufs neue geprüft werden. Man hält es für möglich, daß er nach der Ende der Woche nach Rumänien zurückkehren und daß ein Regensminister ernannt werden wird, bevor eine Verfassungsänderung im Besonderen des Königs eintritt.

Die Besatzungstreffen im Rheinland.

Poincaré stellt die Vertrauensfrage.

Bei der Beratung des Haushalts für den französischen Sommer stellt der sozialistische Abgeordnete Herb den Antrag, die Kredite für den Unterhalt der Besatzungstruppen im Ausland um 100 000 000 Franc zu kürzen. Er kritisiert die Dienstleistungen des französischen Oberkommissars im Rheinland. Es wurden zwölf diplomatische Kurier an den Oberkommissar lediglich deshalb abgelehnt, um den betreffenden Beamten einen Urlaub zu verschaffen. Vor allem würde auch bezüglich der Kosten für das Mieten von Villen für französische Beamte im Rheinland Mißbrauch getrieben.

Poincaré entgegnete: Er lege Wert darauf, den Beamten und Militärpersonen im Rheinland Anerkennung zu geben, die mit der dortigen Bevölkerung die besten Beziehungen unterhalten. Die kürzlich vorgenommenen Zwischenfälle hätten sich ereignet mit Deutschen, die sich auf der Durchreise befinden hätten. Nachdem Poincaré die Vertrauensfrage gestellt hatte, wurde der Antrag Herb auf Kürzung der Kredite mit 350 gegen 208 Stimmen abgelehnt.

Dolmetscher Rundschau.

Deutsches Reich.

Änderung des Aufnahmestandes.

In der Öffentlichkeit sind Gerüchte verbreitet, wonach eine Änderung einzelner Vorschriften des Aufnahmestandes in Aussicht stünde. Es handelt sich dabei vornehmlich um unverbundene Besprechungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Regierungskreise, die sich zu ungenügendem gegenseitigen Verständnis noch nicht verstanden haben. Die Durchführungsverordnung über die Aufzeichnung der Guthaben bei Fabrik- und Werksparzellen sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen vom 18. Juli 1926 hinsichtlich allerdings schon den Rechtsausgang auf Grund verschiedener zu dieser Verordnung geäußerten Äußerungen. Aber auch hier ist eine Entscheidung noch nicht gefallen.

Preußen und das Schund- und Schmuggelei.
Das preussische Kabinett hat beschlossen, gegen das Schund- und Schmuggelei im Reichsraum Einrichtungen zu treffen. Auf diese anfänglich angeordnete Maßnahme wurde wegen ihrer Ausführungslosigkeit, die sich inzwischen herausgestellt hat, verzichtet. Die preussische Regierung wird versuchen, noch gewisse nach ihrer Ansicht notwendige Verbesserungen in die Ausführungsbestimmungen einzuführen.

Die Weihnachtsgabe für die Deanten.

Berlin. Im Reichstage traten die Beamtenvertreter der Regierungsparteien mit dem Reichsaussenminister zusammen, um über die Frage der Beamtenbeholdung, im besonderen über eine eventuelle zu gehörende Weihnachtsgratifikation zu beraten. Wie gemeldet wird, soll ein Kompromiß in dieser Frage gefunden werden, damit die Regierungsparteien in der morgigen Sitzung des Haushaltsausschusses mit einem gemeinsamen Vorschlag hervortreten können.

Die Ergebnisse des Parlamentarismus in Preußen.
Berlin. Auf Verlangen des Preussischen Landtages hat der preussische Finanzminister eine Übersicht über das Ergebnis des Parlamentarismus in Preußen unterbreitet. Danach sind insgesamt 15 612 Personen abgemacht, wodurch dem Staat eine Ersparnis von insgesamt 30 754 884 Mark entstanden ist.

Die Steuern bleiben hoch.

Berlin. Im Haushaltsausschusse des Reichstages äußerte sich Finanzminister Dr. Reichow über die Finanzgebahrung des letzten Etatsjahres, daß es ihm gelungen sei, zum Zwecke der Wiederanbahnung der deutschen Wirtschaft die öffentlichen Einnahmen herabzusetzen. Zur Erläuterung des Jahres 1927 teilte er mit, daß die Minister dahin, daß die Lage außerordentlich angespannt sei. Der Steuerdruck dürfte außerordentlich stark bleiben. Die Aufnahme einer Anleihe werde in diesem Etatsjahre nicht notwendig sein, sofern nicht außerordentliche Ereignisse eintreten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, besteht eine weitgehende Übereinstimmung zwischen dem vom „Manchester Guardian“ veröffentlichten Bericht über den Bau einer „Bühne“ der Unterstaatssekretäre in England und demjenigen des Reichstages, die Mitglieder des Haushaltsausschusses des Reichstages zur Bearbeitung der Angelegenheit vertraulich zur Verfügung gestellt worden sind.

Cholle's Seifen-Flocken

Preiswert u. gut!

In Nebra bei W. Gutsmuths.

Sherzlichen Dank

auf diesem Wege für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit und Vermählung.

Richard Sahnert und Frau
Nebra, geb. Bühlmann

S. Köppe und Frau
Gisbeth, geb. Sahnert

Kranke und Lahme

verhüt. man sich mit M. Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan.“

Eiweiß, nährhaltig und stark vitaminhaltig. Keine gew. Ribemulsion — dabei billig. Prosp. kostenfrei. Gut nur in Drig.-Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apoth. und sonstigen einschläg. Geschäften.

Wo nicht, durch M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gut.

Bestimm. zu haben in Nebra: in der Apotheke z. g. Wae. S. Ullrich. In Nebra: bei Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.

Sametta, Christbaum- schmuck Baumkerzen

EDUARD SCHOTTE

In Nebra bei W. Gutsmuths.

Für die vielen schönen Geschenke und Gratulationen zu unserer Hochzeit lagen wir Allen unseren aufrichtigsten besten Dank.

Nebra, den 6. Dezember 1926

Otto Röllig und Frau,
geb. Köpfer

Treffler Hausfrauentuch

Diese Wäschstoffe in den gangbaren Qualitäten, auch in Weihnachtspackungen — 10 Meter — zu den niedrigsten Preisen empfiehlt

Friedrich Krey
Inh. Emil Krey,
Nebra (Anstent).

Eine **SINGER** mit Motor u. Nählicht

das praktischste Weihnachts-Geschenk

Halle, Leipzigerstr. 23.

Vertretung in Querfurt: **H. Teichmann**, Klippe II

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Radiohandlung Rofleben.

Franz Fürstmann, Wendefuhrstr. 7

Sämtliche Radio-Markenapparate und Zubehörteile. Bauteile. Feine Metallspielwaren. Märklin-Metall-Baukästen. Radioanlagen und Reparaturen werden sauber, billig und vorzugsweise ausgeführt.

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Rucksäcke, Hosenträger, Aktentaschen, Berufstaschen, Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Briefkästen, Sportgürtel, Frühstücksstaschen, selbstgefertigte Schürzen. Ferner: Sofas, Chaiselongues, Matratzen zu soliden Preisen.

Hermann Bauer,
Sattler.

Gute harte, garantiert reine **Wolljacken** gibt preiswert! ab. Selbige werden auf Wunsch in verschiedenen Farben angefertigt.

Für die Weihnachtsbäckerei empfehle **fämische Backwaren** in bester Güte zu billigen Tagespreisen. **D. Herrmann**, Britestr. 15

STEIN- und BILDHAUEREI

W. BURKHARDT

WEISSENSCHIRMBACH b. Nebra

empfehle Grabdenkmäler aus tielchwarzem, schwedischem Granit, Syent, Marmor, Sandstein und Terrazzo. — Feinste Neuheiten in allen Stilartern.

Die „Wiraq“

vordrügig in der Buchhdlg. Wiltz. Gauer.

Miele-Fahrräder

sind **Festgeschenke** von bleibendem Wert. Sie stellen eine Spitzenleistung in **Konstruktion u. Material** dar.

Dabei sind Miele-Fahrräder wie alle anderen Miele-Erzeugnisse, an der Qualität gemessen, als außergewöhnlich preiswert zu bezeichnen.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Fahrradfabrik in Bielefeld

Zu beziehen durch die Fahrrad-Handlungen

Dem geehrten Publikum von Nebra und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß wir bei der Firma

W. Gutsmuths, Adler-Drogerie, Nebra a. U.

eine Fabrik-Niederlage für Kerzen, Parfümerien und Toiletteartikel eingerichtet haben. — — — Herr Gutsmuths hat sich verpflichtet, unsere sämtlichen Artikel zu unseren Originalpreisen zu verkaufen.

Sinnliche Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Weißes Seifenpulver, 1 kg (Fein gemischt)	— — —	1,20 Mr.
gelbes Seifenpulver, 1 kg (Fein gemischt)	— — —	1,10 Mr.
warmgerollte Seifenpulver, 1 kg (Fein gemischt)	— — —	1,10 Mr.
weißgedr. Schmierseife, — — —	1 Pfund	0 50 Mr.
Toiletteartikel von 10 Pfg. an		
Gesichtsfarben mit 2 St. Seife von 20 Pfg. an		
„ „ mit 2 St. Seife und 1 fl. Parfüm von 60 Pfg. an		
„ „ mit 1 St. Seife, Spiegel von 2, — Mr. an		
Rasierapparat in Stahl mit einer Klinge von 1, — Mr. an		

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe vornehmen, bitten wir um zungelose Befichtigung unserer Auslagen!

Eduard Schotte, Seifenfabrik, Naumburg a. S.
in Nebra bei W. Gutsmuths, Adler-Drogerie.

Carragona Südwein, die 1/2 Flasche nur 1,40 Mk. empfiehlt **Wwe. Meitz**

Haarwässer für den Bübikopf

EDUARD SCHOTTE

In Nebra bei W. Gutsmuths.

Der zweite Weltkrieg 1927 bis 1933

aus dem Englischen überfetzt von Baron von Eberich

Beschlagnahmt gewesen, wieder freigegeben!

Aufsehenregend schildert eine Schrift die ungeheuren Verwüstungen, die im April 1927 über Europa hereinbrachen.

Der kommende Freiheitskrieg und Rückkehr Kaiser Wilhelm II.

Beide Schriften stammen gegen Vorkaufsendung von Mr. 1, — (in Brief oder Mr. 1,40 franco Nachnahme zu beziehen von

Buchversand P. Elsner, Stuttgart, Schloßstr. 57/B

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk finden Sie in meinem reichhaltigen Lager!

Möbel aller Art.
Garnituren in Weide und Feddig

Einzel-Sessel in Weide u. Feddig • Kinder-Stühle u. Tischchen • Klapp- u. Eiegefühle • Flutzgeräben • Wachsstuehe u. Einoleum

Rudolf Brückner, Möbel-Haus.

1 grosse Kiste passend für Familienall, und eine Anzahl kleinere Kisten gibt billige ab **D. Herrmann.**

Starkholz-Seife

30 Stück 85

EDUARD SCHOTTE



In Nebra bei W. Gutsmuths.

Es ist und bleibt Tatsache

und Sie können sich davon überzeugen, dass die Vorteile, die Ihnen mein Haus beim Einkauf bietet, von keiner anderen Seite übertroffen werden. Warten Sie mit Ihren Einkäufen nicht bis kurz vor dem Feste. Erfahrungsgemäss ist dann der Andrang sehr gross, während Sie

 jetzt in aller Ruhe kaufen können. 

Richard Riedel, Artern.

 Sonntag, den 12. und 19. Dezember geöffnet von 12—6 Uhr nachmittags. 

Geschäftsempfehlung

Den verehrten Bürgern, Gastwirten und Vereinen von Nebra und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mit dem heutigen Tage die Geschäftsleitung des Stadt-Orchesters Nebra Herrn Kapellmeister Erbs aus Stockholm übertragen habe.

Ich bitte das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf Herrn Kapellmeister Erbs zu übertragen.

B. Wächter, städt. Musikdirektor
Nebra, den 1. Dezember 1926

Privat-Realschule Nebra a. U. E. V.

Zu der am Freitag, den 17. Dezember, abends 7^{1/2} Uhr, im „Schützenhaus“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

bestehend aus deklamatorischen, gesanglichen, musikalischen Vorzügen und einer vieraktigen Theater-Aufführung, beehren wir uns die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde ebenfalls hierdurch einzuladen.

Eintritt: 0.50 und 0.30 M.
Das Lehrerkollegium: i. A.: Dr. Jürgens

Stadt-Lichtspiele Preuss. Hof

Sonntag, den 12. Dez., abends 8 Uhr:

Die Rose von Paris.

7 Akte aus dem Schicksal einer Witwe.

Ferner:

Browni geht zur See.

Es ladet fremdlichst ein Max Borgwardt.
Sperreflg 1 M., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.
Karten im Vorverkauf bei Max Borgwardt.

Ausstellung deutscher Textilwaren

Friedrich Krey

Inh. Emil Krey

Empfehle:

Fleischsalat	1/4 Pfd.	35 Pfg.
Kerlingssalat	1/4 Pfd.	25 „
Delsardinen	1 Dose	60 „
Rollhering in Remoulade	1 Dose	85 „
Rollhering in Mayonnaise	1 Dose	85 „

Wwe. Meik.

Zur Festbäckerei

empfehle:

Mandeln
Nüssen
Custaninen
Corinthcn

in verschiedenen Preislagen

Wwe. Meik

Krankheits- erscheinungen,

die auf den Magen zurückzuführen sind, wie

Kopfschmerzen,
Appetitlosigkeit,
Verdauungsstörungen,
Stuhlträgheit und
vor allem vermehrte Widerstandsfähigkeit gegen alle Krankheiten verleihe man mit
Apoth. Ulrichschem
Kräuterwein
zu heben.
Vorrätig in den Apotheken.

Drucksachen

für Handel, Gewerbe
und Industrie
fertigt an
die

Buchdruckerei W. Sauer
Rossleben.

Mein Wohnhaus,

Oberstr. 4, mit Garten und ca 1/2 Morgen Land
verkaufe ich am

Mittwoch, den 15. Dezember,

abends 1/2 6 Uhr im Gasthof „Weisses Roth“ öffentlich, meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Hermann Glöck, Gispersleben.

Neuburger Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0,85 Mk.

Schriftleitung: W. H. Zauer in Hofleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Hofleben.
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weich, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Hofleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Postamt 15 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Etablisement Neuba — Bankverein Artzen.

Nr. 99

Sonnabend, den 11. Dezember 1926.

39. Jahrgang.

Deutsch-französische Aussprache in Genf.

Sitzung der Vorkonferenz.
Der französische Minister des Äußeren, Briand, und Reichsaussenminister des Reiches, Dr. Stresemann, dessen Befinden sich gebessert hat, sind am Donnerstag am Sitz der deutschen Delegation zu einer Besprechung zusammengetreten, die etwa dreizehn Stunden dauerte. Die Minister unterhielten sich zunächst über die Besetzung der Juristen in bezug auf die Abänderung des Investitionssprotokolls und deren Form, wobei sich eine allgemeine Übereinstimmung ergab. Die weitere Besprechung betraf die Lage innerhalb der Zollschrankenfrage, die nicht befriedigend ist. Da wichtige Schwierigkeiten, freizeichlich in der Frage des Kriegsmaterials, aufgetreten sind, es wird versucht, daß die in Genf anwesenden Staatsmänner bemüht sind, trotzdem zu einem Abschluß zu kommen. Für den Fall, daß in Paris keine Einigung erzielt werden sollte, erwidert man den Gedanken, die rein technischen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Der weitere Verlauf der Genf Verhandlungen ist also abhängig von dem Verlauf der Vorkonferenz in Paris, die sich in den letzten Tagen mit dem Einbruch der deutschen Abfertigung beschäftigt hat. Gut unterrichtete Pariser Kreise wollen wissen, daß die Vorkonferenz von der deutschen Regierung die offizielle und verbindende Zusicherung fordern wolle, folgende Maßnahmen zu beschließen: Verzicht der neuen Besetzungssachen an der deutschen Schranke, Verbot der Einfuhr von Kaufverpflichtungen, die im Auslande zu Kriegsmaterial verarbeitet werden können, Einfuhrverbot für ebenfalls erzeugte, Abbruch der Beziehungen der vaterländischen und ausländischen Verbände in dem Reichsbahnministerium usw. Diese Liste soll in Paris nach dem Bestehen der deutschen Bevollmächtigten, Generals v. Hammer, und Legationsrats Forster, vom Sekretär der Vorkonferenz, Maßigt, nach Genf übermittelt werden. Dort wird dann in den nächsten Tagen die Entscheidung über die Abfertigung der Kontrollkommissionen erfolgen, deren automatische Abfertigung durch die Inverkehrnahme auf Grund der Kompromißformel organisierte Investitionskommission etwa zwischen dem 15. Januar und dem 15. Februar erfolgen dürfte.

Die Weltwirtschaftskonferenz am 4. Mai 1927.

Der Weltverband hat auf Grund eines Verdictes des Generaldirektors des Weltverbandes über die bisherigen Erfahrungen bei den internationalen Konferenzen auf Vorschlag des Unteramts beschlossen, die Weltwirtschaftskonferenz zum 4. Mai 1927 nach Genf einzuuberufen. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der frühere belgische Finanzminister Drenth ernannt.

Das zweite Reparationsjahr.

Oben Ende eines jeden Jahres erscheint ein Gesamtbericht des Generaldirektors über die deutschen Reparationszahlungen, da bestimmt das Reparationsjahr vom 1. September ab läuft. Dieser Bericht stellt ein gutes Bild dar, weil man sich nicht damit begnügt, eine nackte Aufzählung der von Deutschland geleisteten Zahlungen zu bringen, sondern weil der Generaldirektor selbst ebenso wie die Unteragenten sich des Tones und breiten über die Auswirkungen der deutschen Zahlungen und der allgemeinen Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens auslassen. Die wirtschaftliche wie die währungspolitische Entwicklung sind ja von größter Wichtigkeit für die Art, wie die deutschen Zahlungen nun im Interesse der Entente verwertet werden.

Insofern ist ja das nun beendete zweite Dawes-Jahr, das an deutschen Zahlungen 220 Millionen aufbrachte, eine Art Probe auf die spätere Entwicklung des Dawes-Planes; denn in diesem zweiten Reparationsjahr hat Deutschland die Zahlungen aus eigener Kraft geleistet, ohne den Zufluß der 200 Millionen Dawes-Anleihe des ersten Jahres. Der Generaldirektor sieht dieser weiteren Entwicklung sehr hoffnungsvoll entgegen, weil das deutsche Wirtschaftsleben angeblich im Zeichen einer günstigen Konjunktur stünde, so sehr, daß über die untere Grenze der Dawes-Bestimmungen hinausgegangen werden könnte. Wissen wir doch mehr bezogen, wenn sich die Einnahmen aus den indirekten Steuern auf Tabak, Bier, Branntwein und Zucker auf über eine Milliarde steigern. Die Frage des Transfers, also der Verteilung, nur gerade im zweiten Reparationsjahr von besonderer Wichtigkeit, weil ja die Währungsbestimmungen die Gegenstandsbestimmungen im Vertrags bis zu zwei Milliarden auf dem Weltmarkt flüssig zu machen; damit hätte sich eine schwere Beherrschung der deutschen Währung herausgebildet. Das hat natürlich dem Transferproblem erhebliche Schwierigkeiten gemacht. Am liebsten ist man aber an das Dawes nicht herangetreten, vielmehr wurde halbamtlich erklärt, daß die ganze Sache noch nicht spruchreif wäre.

Auch die Unteragenten sind zufrieden. Die Reichsbahn hat ebenfalls prompt bezahlt wie die Verwaltungen der indirekten Steuern, die teilweise bis zu 50 % mehr eingebracht haben, als sie für das Normaljahr ein-

gesetzt sind. In den vier erwähnten indirekten Steuern treten aber außerdem noch die Fälle, deren Neben-erträge eigentlich den deutschen Haushalt bisher vor einer Unterbilanz bewahrt haben, obwohl man es im Reichsfinanzministerium nicht wahr haben will. Prompt ist die Zinszahlung auf die Zinsschuldenscheinanleihe erfolgt — kurz, nach Ansicht des Generaldirektors und seiner Unterorgane funktioniert der Dawes-Plan so prächtig wie nur möglich. Allerdings wird man wohl am Ende des dritten Jahres, das ja eine beträchtliche Verzinsung der Zahlungsverpflichtungen bringt, wohl ein wenig anders urteilen; denn der Generaldirektor selbst muß zugeben, daß der deutsche Haushalt beträchtlich ins Negative gekommen ist durch den schweren Stoß, den er durch das vierfache Ansteigen der Arbeitslosen Zahl erhalten hat. Zum milderen werden zur Bedenkenderen Ausgaben inneren Anleihen ausgenommen werden müssen, die alles andere als produktiver Natur sind.

Während die deutsche Währung auf den Stand einer erfolgreichen Forderung gelangt ist, bedarf der Generaldirektor die deutschen Kreditverhältnisse als lächerlich nicht so erfolgreich. Geht sei eine Entwicklung des internationalen Kapitalmarktes durch das Anwachen der Sparfähigkeit und des Vereinfachens ausländischer Anleihen festhalten, aber der Strom dieser ausländischen Gelder sei nicht mehr so groß, wie er vor dem Weltkrieg gewesen sei. Die Entwicklung nicht als eine normale ansehen, weil sie ja in der Hauptphase auf den Folgen des großen englischen Bergarbeiterstreiks beruht. Das Zurückbleiben unserer Währung gegenüber der Einfuhr wäre noch viel schlimmer, wenn uns eben nicht dieser Einflussschutz so sehr geholfen hätte.

Trotzen der Generalagenten in den Schlussfolgerungen seines Berichtes auf das prompte Funktionieren des Dawes-Planes und die dadurch bewiesene Möglichkeit seiner Erfüllung noch einmal hinweisend, verleiht er sich nicht harter Bedenken hinsichtlich der Durchführbarkeit in den nächsten Jahren. Unvorsichtlich meint er, die Zeit der Endregelung sei noch nicht gekommen und ungewiß sei, wie die Zukunft aussehen werde. Aber zu gegebener Zeit werde es bei geeigneten Verhandlungen wohl möglich sein, eine allgemeine Einigung zu finden, d. h. eine Revision des Dawes-Planes, die allen Beteiligten gerecht wird.

1220 Millionen an Reparationszahlungen — das ist eine einseitige Ausgabe des Reiches. Das ist aber nur die Hälfte von dem, was wir im laufenden Jahr werden zahlen müssen.

Der deutsch-italienische Schiedsvertrag. Einigung in Genf.

Bei den Unterhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Justizrat des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, und dem italienischen Staatsminister, dem Juristen Scialoja, in Genf stattgefunden haben, wurde auch der geplante auf italienische Initiative zurückgehende deutsch-italienische Schiedsvertrag besprochen. Die rein technische Formulierung des Vertrages, bei dem es sich um einen reinen Schiedsvertrag handelt, ist schon ziemlich weit gediehen, so daß mit seinem baldigen Abschluß gerechnet werden kann.

Deutschland hat bisher mit zehn europäischen Staaten einen Schiedsvertrag abgeschlossen, nämlich mit der Schweiz, mit Schweden, Finnland, Estland, mit den vier Locarnostaaten Frankreich, Belgien, Polen, Tschechoslowakei, mit den Niederlanden und zuletzt mit Dänemark. Dagegen ist der Schiedsvertrag mit Deutschland für Italien erst der dritte.

Der frühere König von Sachsen kein Erbfolgestrich!

Verurteilung eines Redakteurs wegen Verleumdung.
Der verantwortliche Redakteur der Schlesischen Arbeiterzeitung, Richard Menden, ist in Breslau wegen Verleumdung des früheren Königs von Sachsen, der als Kaiser durch Reichspräsident Dr. Friedrich vertreten war, zu einer Geldstrafe von 600 Mark oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt worden. In dem betreffenden Artikel wurde dem König von Sachsen vorgeworfen, das sächsische Königreich nicht zu haben. Auch wurde es als Erbfolgestrich bezeichnet. Die Verleumdung wurde durch den Reichspräsidenten bestätigt. Der Antrag wurde indessen abgelehnt.

König Ferdinand nochmals operiert.

Die politische Lage in Rumänien.
König Ferdinand mußte sich einer neuerlichen Operation unterziehen. Die von Professor Hart-

mann-Paris vorgenommene Operation, die als Ergänzung der ersten Operation notwendig war, soll vollkommen gelungen sein.

Die politische Lage in Rumänien ist nach dem Pariser „Excelsior“ immer noch verworren. Die Rückkehr der Königin Maria, die immer mehr Herrin der Lage zu werden scheint, wird jedoch schnell eine Milderung herbeiführen. Die Königin selbst, wie verlautet, die Meinung, daß der Befehl vom 4. Januar betreffend den Thronverzicht des Prinzen Carol revidiert werden müßte. Bei dieser Gelegenheit wird die Stellung des Prinzen Carol aufs neue geprüft werden. Man hält es für möglich, daß er noch vor Ende der Woche nach Rumänien zurückkehren und daß ein Regimentskommandant ernannt werden wird, bevor eine Verleihung im Hinblick des Königs eintritt.

Die Besatzungskosten im Rheinland.

Poincaré stellt die Vertrauensfrage.
Bei der Beratung des Haushalts in der französischen Kammer stellte der sozialistische Abgeordnete Urd den Antrag, die Kredite für den Unterhalt der Besatzungstruppen im Ausland um 1.100.000 Franc zu kürzen. Er kritisierte die Dienste des französischen Oberkommandos im Rheinland. Es würden zuviel diplomatische Kurier an den Oberkommandos lediglich deshalb abgeandt, um den betreffenden Beamten einen Urlaub zu verschaffen. Vor allem würde auch hinsichtlich der Kosten für das Warten von Soldaten für französische Beamte im Rheinland Mißbrauch getrieben.

Poincaré entgegnete: Er lege Wert darauf, den Beamten und Militärveteranen im Rheinland Anerkennung und Respekt zu verleihen. Die für die Besatzungstruppen in Aussicht genommenen Kürzungen würden sich nicht auf die Besatzungstruppen selbst beziehen, sondern auf die Kosten für das Warten von Soldaten für französische Beamte im Rheinland Mißbrauch getrieben.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Änderung des Aufwertungsgesetzes?

In der Öffentlichkeit sind Gerüchte verbreitet, wonach eine Änderung einzelner Vorschriften des Aufwertungsgesetzes in Aussicht stünde. Es handelt sich dabei vorläufig nur um unverbindliche Besprechungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Metallgewerkschaften, die sich zu irgendwelchen gegenseitigen Abfertigungen noch nicht verstanden haben. Die Aufwertungsverordnung über die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Betriebskassen sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen vom 18. Juli 1926 beschließt allerdings schon den Rechtsausweis auf Grund verschiedener zu dieser Aufwertung geheimer Anträge. Aber auch hier ist eine Entscheidung noch nicht gefaßt.

Preußen und das Schuld- und Schenkungsrecht.

Es geht, gegen das geltende Recht, um die Aufhebung der Aufwertungsbestimmungen, die sich auf die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Betriebskassen sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen vom 18. Juli 1926 beschließt allerdings schon den Rechtsausweis auf Grund verschiedener zu dieser Aufwertung geheimer Anträge. Aber auch hier ist eine Entscheidung noch nicht gefaßt.

Beamten.

Immerforter der Aufwertungsbestimmungen, die sich auf die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Betriebskassen sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen vom 18. Juli 1926 beschließt allerdings schon den Rechtsausweis auf Grund verschiedener zu dieser Aufwertung geheimer Anträge. Aber auch hier ist eine Entscheidung noch nicht gefaßt.

in Preußen.

in Preußen hat sich über das Verleumdungsrecht. Danach ist, wenn man 74.884 Mark ent-

in Preußen.

in Preußen hat sich über das Verleumdungsrecht. Danach ist, wenn man 74.884 Mark ent-

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, bezieht eine weitgehende Übererin auf die von dem „Manchester Guardian“ veröffentlichten Mitteilungen über den Bau einer Brücke der Samterstraße in England und die Bestimmung der Anlagen, die Mitglieder des Hauptstaatschiffes des Reichstages zur Bearbeitung der Angelegenheit vertraulich zur Verfügung gestellt worden sind.

